

Einführung in den Beitrag des Nietzsche-Forums München

© 2011 Nietzsche-Forum München e. V.

I. Allgemeines zur Ausstellung

1. Warum Philosophie ausstellen?

Philosophie – und nicht einmal einen Philosophen mit Biographie und Werkübersichten – ausstellen zu wollen, muss recht abwegig erscheinen. Der Projektbeitrag des Nietzsche-Forums München macht aus der Einladung durch die Bayerische Sparkassenstiftung keine Stunde der philosophischen Belehrung, sondern eine Provokation durch markante Zitate, die aus Religion, Kunst, Wissenschaft und Philosophie ausgewählt wurden. Der Begriff der Wahrheit, um den die Zitate kreisen, hat in der Zeit der allgemeinen Virtualität eine besondere Wirkkraft und Notwendigkeit. Die meist sehr knappen und pointierten Zitate sollen zum Innehalten und Nach-Denken locken.

2. Warum Philosophie in der Schule?

Philosophie ist in Bayern kein etabliertes Schulfach. Der in den frühen siebziger Jahren eingeführte Ethikunterricht als Ersatzunterricht für alle nicht am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmenden Schüler vermittelt zwar einige Aspekte der praktischen Philosophie in Antike und Neuzeit, bleibt aber weit hinter dem zurück, was in einigen anderen Bundesländern im regulären mehrstündigen Philosophieunterricht gelehrt und diskutiert wird. Ganz zu schweigen von Frankreich, wo kein Abiturient ohne schriftliche Philosophieprüfung die Schule verlässt. Die Beschäftigung mit Grundsatzfragen der Erkenntnis ist an einem Ort vielfältigster Wissensvermittlung zumindest einmal im Jahrzehnt wohl nicht fehl am Platz. Der Gewinn in diesem Philosophieprojekt, das didaktisch konzipiert ist für die Jahrgangsstufen 9 bis 12, kommt einer konzentrierten Einführung in die Philosophie an einem ihrer Zentralbegriffe als Leitfaden gleich, von der mehr sprachlich oder mehr naturwissenschaftlich oder mehr historisch-sozial interessierte Schüler in gleichem Maße profitieren können.

3. Warum das Nietzsche-Forum München?

Durch ein weites Spektrum regelmäßiger Veranstaltungen zur lebendigen Diskussion der Philosophie Friedrich Nietzsches setzt das Nietzsche-Forum München die Tradition der ersten deutschen Nietzsche-Gesellschaft fort, die im frühen 20. Jahrhundert in München von Persönlichkeiten wie Thomas Mann gegründet wurde. Im Kontext der deutschen Nietzsche-Renaissance der letzten Jahrzehnte steht das Nietzsche-Forum München für eine kritische, zeitbezogene und zukunfts offene Auseinandersetzung mit der Philosophie Friedrich Nietzsches. Insbesondere wendet es sich an junge Menschen, die sich für Nietzsche interessieren. Zuletzt in einem Schreibwettbewerb unter dem Motto "Mein Nietzsche", einem ebenfalls von der Bayerischen Sparkassenstiftung geförderten Projekt.

Kein anderer Philosoph erreicht eine so umfassende und tiefgreifende Infragestellung der Denk- und Sehgewohnheiten im Alltag und im Spezialistentum wie Nietzsche. Kein anderer Philosoph kommt der Aufklärungsarbeit des **turmdersinne** im Bereich der Wahrnehmungspsychologie so nahe wie Nietzsche, allein er geht noch weiter in seiner systematischen Aufdeckung menschlicher Illusionen. Und das soll diese Philosophieausstellung dokumentieren.

II. Methodisch-didaktische Hinweise

1. Zur Ausstellung

Erläuterung des Aufbaus

- Konzept-Tafel: Welt als Konstruktion und Interpretation
- Tafel 1: Grundfrage: Was ist Wahrheit?
- Tafel 2: Grundzweifel: Skepsis
- Tafeln 3-7: Säulen der Wahrheit: Sprache, Mythos und Religion, Kunst, Wissenschaft, Philosophie
- Tafeln 8-10: Abschied von der Wahrheit als Fabel und Aufbruch zur Fröhlichen Wissenschaft

Umgang mit den Ausstellungstafeln

Zu jeder Tafel gibt es zwei Navigationsseiten, die in das jeweilige Thema knapp einführen, die Quellen für die Zitate angeben, Fachbegriffe in den Zitaten kurz erläutern und Angebote zu Fragestellungen machen. Dieser Teil "Anregungen und Aufgaben" ist wesentlich gedacht für die Arbeit am PC.

Es empfiehlt sich, nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Ausstellung den SchülerInnen die individuelle Schwerpunktsetzung zu überlassen mit dem Arbeitsauftrag, in einem improvisierten Plenum einander Haupteindrücke mitzuteilen (wichtige, unklare, interessante usw. Zitate). Sinnvoll wäre es dann wohl, aus dem Alltagsverständnis heraus eine erste Diskussion zu besonders provozierenden Thesen zu initiieren.

Aus der Begegnung mit den Ausstellungstafeln sollte sich dann auch die Entscheidung der Schüler für eine oder mehrere bevorzugte Tafeln herauskristallisieren, die dann die PC-Arbeit leiten soll.

2. Zur Projekt-Arbeit am PC zu Hause und im Unterricht

Der relativ hohe Anspruch des durch die Zitate umrissenen Fragehorizonts verlangt von den Projektteilnehmern ein überdurchschnittliches Engagement. Durch eine Vielzahl von Arbeitsaufträgen ist eine individuelle Arbeit möglich, deren Ergebnisse aber am Ende allen Schülern zur Verfügung stehen sollen, damit die Einheitlichkeit und das Gesamtziel der Ausstellung deutlich werden können. Denkbar ist etwa, dass in einem Schlußplenum die Schüler einander die einzelnen Tafeln erklären und das Gesamtkonzept (unter Berücksichtigung auch der Farbgestaltung) diskutieren.

Alle Aufgaben, die einen Informationsauftrag beinhalten, sind durch Internet-Recherchen ohne weitere Hilfsmittel zu erfüllen.